

Antrag

Fraktion der SPD
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Hannover, den 06.12.2016

FIS-N (Fachinformationssystem Naturschutz) - Arten brauchen Daten

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Für den aktiven Schutz und den Erhalt brauchen Arten Daten über ihre Vorkommen, Verbreitung und Häufigkeit. Dies ist nicht nur bei seltenen Arten notwendig, sondern auch bei anderen heimischen Arten. Aus diesem Grund wurden 1978 das Niedersächsische Tierartenerfassungsprogramm und 1983 das Niedersächsische Pflanzenarten-Erfassungsprogramm ins Leben gerufen. Mit deren Hilfe werden Daten über einzelne Tier- und Pflanzenarten nach einer standardisierten Methode gesammelt und für die Naturschutzarbeit aufgearbeitet. Die Organisation und Durchführung der Programme liegt beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Von Anfang an stützten sich die Programme auf die Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auch heute noch erfolgt der Hauptteil der Meldungen durch Ehrenamtliche. In steigendem Umfang werden darüber hinaus auch hauptamtlich erhobene Daten verwendet. Die Durchführung der Arten-Erfassungsprogramme geschieht auf Grundlage von § 33 NAGBNatSchG, wonach die Fachbehörde für Naturschutz im NLWKN u. a. die Aufgaben hat,

- Untersuchungen zur Verwirklichung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege durchzuführen,
- die Naturschutzbehörden und andere Stellen in Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu beraten,
- die Öffentlichkeit über Naturschutz und Landschaftspflege zu unterrichten.

Für eine einfachere Erfassungsart und eine schnelle Bereitstellung der Daten würde sich eine Online-Datenbank sehr gut eignen. In Brandenburg wird diese vom Landesumweltamt betrieben.

Da es für den Naturschutz von großer Bedeutung ist, dass eine solche Datenbank geführt wird, fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. das Datenmanagement der Landesnaturschutzverwaltung zu optimieren,
2. eine Online-Plattform zu entwickeln, auf der u. a. Verbreitungsdaten und -karten dargestellt sind,
2. zu prüfen, wie die Ehrenamtlichen besser eingebunden werden können.

Begründung

Durch ein Kartensystem und auch eine mögliche digitale Weitergabe von Daten, aus z. B. GPS-Geräten, kann den Meldern ihre Arbeit erleichtert werden. Das nachträgliche Ausfüllen der Bögen und das Ausdrucken der Karten wären nicht mehr nötig, wenn die Daten direkt in die Datenbank eingespeist und nach Plausibilisierung und Bewertung freigeschaltet werden könnten. Wenn die Daten per Post oder E-Mail eingeschickt werden, müssen diese immer von Mitarbeitern einzeln in die Datenbank übertragen werden. So könnte der Aufwand verringert werden. In einer Onlinekarte könnten die Daten als Verbreitungsgebietskarten dargestellt werden.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, dass das Ehrenamt weiter gestärkt und in die Kartierungsarbeit transparenter eingebunden wird. Denn diese Kartierungen sind für die Vielfalt der Daten notwendig.

Momentan gibt es in Niedersachsen die Niedersächsischen Umweltkarten, auf denen viele Informationen abrufbar sind. In diesen Online-Karten sind verschiedene Informationen zur Hydrologie, Natur oder Luft aufgeführt. Sie sind jedoch in den meisten Fällen sehr allgemein gehalten. So ist beispielsweise zu erkennen, welche FFH-Gebiete wo zu finden sind. Es gibt jedoch keine Angaben zu Pflanzen oder Tieren in diesen Bereichen. Diese Online-Karte könnte als Darstellungsgrundlage genutzt werden, jedoch müsste für die Dateneingabe ein anderes System genutzt werden.

Für die Fraktion der SPD

Johanne Modder
Fraktionsvorsitzende

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Anja Piel
Fraktionsvorsitzende